

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 23 (1941)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80, halbjährlich Fr. 5.40

Insertionspreis: Die einbaltige Zeile mit 10 Spalten für 10 Tage

Wir lesen heute:

Vom wahren Menschen Gang durch eine kleine Stadt In ernster Zeit

Wochenronik

Inland

Die ausgedehnte Debatte über das Preis- und Lohnproblem, das in der zweiten Hälfte der Session den Nationalrat beschäftigte...

Ob der Bundesrat die Versorgung mit Rohstoffen und Lebensmitteln eben hätte ablehnen...

Im Reichs-Ratungsrat sind die Deutschen als Mitglied der großen Umfassungsgesellschaft...

Frau und Presse

Unsere Redaktorin hat gefahren worden, in die Festschrift, die Frau Dr. E. Rabl...

Das Lesen können das Mittel zu geistiger Entfaltung ist, das es uns die Fülle menschlichen Geistesgutes zugänglich macht...

Berehrte Frau Jubilarin,

wenn dem Mädel Betrachtungen zu Werke sozialer Arbeit, das in Ihre Hand gelegt wird...

Und so, berehrte Jubilarin, stehen wir nicht an, den kleinsten Auschnitt fräulichen Werbens...

Die Parole:

Im Oktober je eine Leserin werben!

ten. Es ist uitgemaakt, und durch viel vornehme Schriften erwieben, das dieser Helfte der Welt...

Die Parole:

Im Oktober je eine Leserin werben!

ten. Es ist uitgemaakt, und durch viel vornehme Schriften erwieben, das dieser Helfte der Welt...

Der genarrte Liebhaber

Erzählung von Cécile Lauber. 1. Teil. "Wohin heute?" fragte die Witwe Wenz...

...Sieber, er bringt mit perfekten Mädchenspiel, als ob blanken Wägen lieblich reichte...

...Das Dächlihaus war ein baufälliges Gebäudchen, außerhalb der Stadt beim See angelegt...

An unsere Leserinnen!

Liebe Leserin, Wenn Sie den Artikel „Frau und Presse“ in dieser Nummer gelesen haben...

Es will:

- den Schweizerfrauen die staatsbürgerlichen Fragen der Heimat nahe bringen; die Frauen laufend orientieren über alle in Haus- und Volkswirtschaft von der Frau zu leistenden Aufgaben...

Die Parole:

Im Oktober je eine Leserin werben!

ten. Es ist uitgemaakt, und durch viel vornehme Schriften erwieben, das dieser Helfte der Welt...

Wieder antwortete die Mutter.

...und fing an zu dubeln. Und dubelnd wanderte er...

...Zu einem der dunklen Dachböden schickte er in sein Arbeitszimmer...

...Als hätte er damit das Zeichen zur Aufnahme aller Arbeit gegeben, erhob sich gleich darauf von allen Seiten ein Gedränge...

tal rund 72.000 Franken einnehmen, die bis auf 2000 Franken bereits verausgabt sind. Nicht materielle Hilfe, aber ein Aufrechterhalten geistiger und herzlicher Beziehungen bedeutet die Ausgabe des Bulletin des Internationales Frauen und des Genf aus für diese Frauen in verschiedenen Ländern jetzt einigmal Bindung zu den Frauen jenseits ihrer Landesgrenzen.

12 weitere Vereine sind dem Bund dies Jahr beigetreten, so daß ihm jetzt 240 Verbände angehören sind. Die Wahlen bringen als neue Vorstandsmitglieder Mme Cuny (Weber), Mme Weibel (Wenz) und Prof. Dr. M. Schlatter (Büchi). Noch einmal wird das Präsidium Prof. Hof anvertraut bis zum Zeitpunkt, da es im üblichen Turnus dann an die französische Schweiz abgegeben werden kann.

Aus dem großen Arbeitsgebiet der Schweiz, Zentralkette für Frauenberufe greift A. Würfel nur eine Aufgabe heraus: die Vorbereitung für einen organisatorischen Zusammenfluß aller schweizerischen Frauenberufsverbände, der nicht eine Lebensorganisation bedeuten wird, sondern lediglich Kräfte und Mittel zusammenführen möchte, damit einer allfälligen Fälschung der Bedeutung der weiblichen Berufsarbeit wirksam vorgebeugt werden kann.

Die **Gelehrtenkommission** (Prof. A. Lütjeholm) hat sich außer mit dem im Jahresbericht schon erwähnten Problem auch mit den Fragen der Wiedererziehung von mit Ausländern verheirateten Schweizerinnen, der Scheidungen, der Verdingsteuer, der Ausgleichsfragen und den Einführungsgeboten zum Strafgesetz befaßt.

Über die **Kommission für Wirtschaftsfragen**

orientiert M. Schönbauer (Basel), die als Mitglied der Kreisratkommission die häufigste überholte Verbindung zwischen dieser Behörde und der Frauenwelt herstellt. Fragen der Preisgestaltung beschäftigen den auch vor allem die Notwendigkeit der Kriegsgewinnsteuer letzten Mittel zur Hilfe erhältlich sein. Das zur Referat gab Aufschluß über die wichtige Frage: die Sicherstellung der Ernährung; intensive Abfallverwertung, Erhaltung aller Ökonomiekräfte. Milch ist genug da, sofern die Kontingenterzeugung gewöhnlich durchgeführt wird; Fleisch ist genug da, wenn die fleischlosen Tage richtig eingeplant sind (ein Appell an alle, die es noch nötig haben sollten). Die Schaffung von Darlehensstellen für junge, vor der Heirat stehende Leute, vermehrte Erziehung zur Parazipation schon in der Schule, Beratungsstellen für den Einkauf von Ausfuern sind Postulate im Kampf gegen die Auswüchse des Abzählungsgeschäftes.

Über aktuelle Hausdienstfragen referierte H. Mühlberg, den Mangel an Hausdienstkräften begründend mit der starken Beanspruchung junger weiblicher Kräfte in der Industrie, der Unentbehrlichkeit der in bäuerlichen Verhältnissen lebenden Mädchen zu Hause, dem zahlenmäßigen Ausfall durch den Berufsvergang in dem Jahren während und nach dem Weltkrieg 1914-18. Auch die Beanspruchung im FHD mag etwas beitragen. Da im Vordergrund der berechtigten Anspruch der Bauernschaft auf fähige junge Kräfte stehen muß, müge die Stadtfrau ihren Tribut da und dort durch Einstellung älterer Kräfte, durch Weisheit mit fundenweiser Ausbilden leisten, wo dies geht. Mehr Hauswirtschaftlerinnen zu Stadt und Land sind dringend erwünscht, damit der Nachwuchs im Beruf seine richtige Schulung findet. — Sollten in dem Industrie Jung Mädchen arbeitslos werden, kann in der Umstellung großen Stilles zu denken. (Schluß folgt.)

Zur Nachahmung

empfiehlt die „Gemüse-Kommission“ der Frauengenerale St. Gallen ihre Sammelaktion, die sie folgendermaßen beschreibt:

Die „Gemüse-Kommission“ führt mit Subvention der kantonalen Winterhilfe, sowie mit Spenden der Bevölkerung eine kostenlose Abgabe von Obst und Gemüse an Unbemittelte durch. Markt-

teute und Großhändler sind mit billigerer Abgabe, dazu beifällig, auch bereit sich die Tagespreise stets sehr entgegenkommend. — Um auch den Gartenbauern und die Inhaber von Blausärgarten für diese Aktion zu gewinnen, wurde ein Antrag an die Regierung erstattet zur folgenden Entscheidung: um die reichhaltigsten Obst und Gemüse zu den Preisabgabe an Bedürftige, gegen Ausweis der Fürsorgestellen. Die Spenden werden von den Privatpersonen gebracht, oder Mittwoch und Samstag auf dem Markt und in der Stadtgemeinde durch Händler gesammelt. Ein Exzerpt beifolgt das tägliche Sammeln. Ein Schuppen des Lagerhauses und ein eigener Marktstand stehen zur Verfügung. Alles wird durch freiwillige Helferinnen besorgt. Ferner empfehlen wir auch diesen Winter eine kostenlose Abgabe von Sauerkraut an unbemittelte Familien durchzuführen; eine solche war z. B. in der Stadt St. Gallen letzten Winter sehr erfolgreich.

Was sagt die Leserin?

In „Erwünschte Aenderungen“

(Nennung des Frauenberufs in den Jubiläumspublikationen), wird uns noch geschrieben:

Die Frau, die die Gewerkschaft während ihrer Abwesenheit als notwendiges Mittel anrichtet und willens ist, sie so bald als möglich an den Nagel zu hängen, wird der Nennung ihres Berufes in den Jubiläumspublikationen keine große Wichtigkeit beimessen. Dagegen wird wohl jede Frau, die einen Beruf aus Neigung wählt und mit Freude ausübt, nicht aus dem Grund dazu in einem Jubiläum der Ehe ausbleiben wollen — ihn als etwas durchaus Wichtiges betrachten und das öffentliche Auslösen auch dieses Teils ihrer Persönlichkeit beim Gedächtnis mit großer Bitterkeit empfinden. Mit den Jahren lernt sie dann über diese und ähnliche Dinge hinwegsehen und sie als Belanglosigkeiten behandeln — wiewohl es sich dabei nicht eigentlich um Belanglosigkeiten, sondern fast stets um Einzelmanifestationen einer grundsätzlichen Haltung handelt.

Was die in Bern geübte Praxis im besonderen betrifft, so war es auch hier früher üblich, den Beruf der Frau in den Jubiläumspublikationen zu nennen. Ich erinnere mich, daß die Nennung dieser Praxis in einer Zeit zunehmender Berufsbildung der Frauen mit berechtigtem Erwidern, und ich würde den Grund dazu in einem weiblichen Stolz und Nationalstolz erblicken, wie sie öffentliche Aenderungen anzuwenden pflegen. Ein Aufzug in einer beruflichen Zeitung (es war ein Frauenblatt, und der Artikel hieß auch kann von einer Frau), von „Menschlichem in Menschlichem“ handelt, befreit mich dann vor einigen Jahren eines anderen: jene Aenderung bedeutete eine Rück-

nahme auf den Mann, der ein Mädchen begehren Standes heiratete und daher unter Umständen die Nennung ihres Berufes peinlich empfand! (Was — die Wichtigkeit der Erklärung vorausgesetzt — ein Beweis dafür wäre, daß selbst die mit ungleich wichtigeren Dingen beschäftigten Männer es gelegentlich nicht zögern, sich mit Kleinigkeiten zu befassen!) M. S.-F.

Wir Rationieren fröhlich

I.
Zum Kapitel „Wir Rationieren fröhlich“ schreibt man uns die folgenden Betrachtungen:

Die Rationierung hat nicht nur ihre negativen Seiten, sondern auch ihre positiven. Kürzlich machte mich ein bekannter Sportsmann der Dilschweiz aufmerksam, daß durch die Rationierung von Fett und Teigwaren unser Volk sich von einer bis dahin viel zu üppigen Lebensweise erholen wird. Schneider und Schneiderinnen erzählen, wie viel Arbeit sie mit dem Wiedern von so weit gewordenen Kleidungsstücken haben. Und ist die Tatsache, daß wir nicht mehr so viel Tee und Kaffee trinken können, nicht auch positiv zu bewerten? Wenn wir, anstatt Nimmungen von aufregenden und die Herzen aufpeitschenden Flüssigkeiten, wieder zu unseren heimatischen Kräutertees Zuflucht nehmen müssen? — Wenn wir die zwei fleischlosen Tage der Woche auch von dieser Seite betrachten, so wird das leidige Kapitel der Rationierung bald nicht mehr so grau aussehen, — nein im Gegenteil, — um mehr Positives, als Negatives aufzuzeigen! —

II.

Die Verfasserin von „Wir Rationieren fröhlich“, antwortet auf eine Zuschrift:

Liebe Unbekannte, Du hast mir freundlicherweise meinen Artikel über das fröhliche Rationieren wieder zugesandt mit einigen top unterrichtlichen Worten. Da du zudem meinen Namen unterstrichst, denke ich, du fühlst, ich habe es nicht nötig, Kritik und Schimpfen, Misstrauen und Spott zu rationieren. Da hast du ganz recht und es ist gut, daß du es mir sagst. Ich bitte dir gerne persönlich dafür gedankt, aber du hast leider vergessen, deinen Namen anzugeben, lieber aus Versehen. Ich kann nur hoffen, daß der Brief in Brief zur Post gegeben wurde. So muß ich dir eben durch das Frauenblatt danken. Zu meinem nächsten Vortrag über das Rationieren werde ich noch beifolgende: rationieren wir in nicht ungenügend, damit er recht zur Unterstichung unter alle Jubiläumstage, die wir an andere machen. Mit freundlichem Gruß E. S.

Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Vereinigung Bernischer Akademikerinnen. Generalversammlung, Sonntag, 6. Oktober, 25.15 Uhr, im „Dachim“. Traktanden: Jahresbericht und Rechnung, Wahlen, Winterprogramm, usw.

Bern: Bund abkintener Frauen, Ortsgruppe Bern: Dienstag, 7. Oktober, 20 Uhr, im „Dachim“, Reueausgabe: Monatsversammlung und Wahlen: Frau G. Lammann-Schaller spricht über „Rationelle Ernährung“. Gäste willkommen!

Zürich: Schweizerischer Verband der Akademikerinnen, Section Zürich, Monatsversammlung, Mittwoch, 8. Oktober, 20.15 Uhr, Rämistrasse 26. Vortrag von Frau Prof. Dr. Ernst-Schwarzenbach: Die Gene, Träger der Vererbung. (Mit Lichtbildern.)

Zürich: Edelweissclub, Rämistrasse 26, 6. Oktober, 17 Uhr. Literarische Session: „Jeux dramatiques et nationales avec Education helvétique.“ Vortrag mit Lichtbildern von Margali Saffo. Einhaube Freund. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emil Bloch, Zürich 5, Zimmstrasse 25. Telefon 32203.
Bodenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Revue: Anna Herzog-Duber, Zürich, Kreuzenstrasse 142. Telefon 81208.



SCHAFFHAUSER WOLLE



KLEIDER waren!

Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.

FÄRBEREI MÜRTELEN



Krapp an Käse?

Für einen Käse-Coupon erhält man zwei „mordsgute“ Streichkäse (Käse-Verteiler). So nutzt man die Käsekarten am besten aus und spart dazu noch Buttermarken!

In guten Käsegeschäften u. beim Chäs-Bachme, Luzern



alle für die ganze Familie. Nie könnte sie ohne die neue PFAFF so viel Arbeit allein bewältigen.



Heinrich Gelbert Zürich 1 Bahnhofstrasse 100

Für fleischlose

Tege kaufe ich mir „mordsgut“ Streichkäse (drei-vertellett), da bekomme ich für einen Käse-Coupon gleich zwei Käse. So kann ich die Käsekarten stycken und erst noch Butter sparen!

In guten Käsegeschäften u. beim Chäs-Bachme, Luzern

Wo kauft die Frau in Zürich?

Gerstlauer
Bleichweg 11-13 · Seefeldstr. 40 · Telefon 3 49 94

TEA-ROOM

Bekannt für Qualitätsgebäck

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann
Zürich 1
Augustinergasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Kinderbetten Kinderwagen
Bekannt vorteilhaft! Schönste Auswahl
TAUBER
Schiffstr. 24/26 ZÜRICH 1
Erstlings-Sicherheitsbett bei der Uraniabücke

Der heimelige **Teerraum**
Marktstrasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH
NEU RENOVIERT

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Behaglichkeit
Vorhänge, Wandbehänge, Sofakissen... neu und original, alles aus allen vor-handenen Sachen. Die PFAFF-Zickzack bietet ganz neue Möglichkeiten.

PFÄFF
Heinrich Gelbert Zürich 1 Bahnhofstrasse 100

Zu Fabrik-Preisen Pelzmäntel Pelzpaletots
In erstklassigem Schnitt u. nach neuesten Modellen
Silberfische
Kragen, Capes, Fäustel
Bekannt für Qualitätsware
Eig. Kürschnerlei im Hause
PLATTNER
Tel. 4 23 12, Zürich 7
Jetzt Freiestr. 147
Tram 3 und 8 (Klusplatz)
Früher Sempacherstrasse 29

Vorkriegskleider nicht weglegen,
sondern umfärben lassen, deren Tragdauer wird dadurch verlängert.

Pedolin
Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR

HANS GIGER
Lebensmittel-Großimport

BERN
Telephon 2 27 35

Den guten Radio vom Spezialgeschäft
Paul Iseli
ZÜRICH WOLLISHOFEN
ALBISSTRASSE 10 TEL. 50671

Feuerschutzfarben PARAFLAM
Verdunkelungsfarben
Dr. A. Landolt A.-G., ZOFINGEN

Mit einer **DUBIED-Strickmaschine** können Sie zu Hause arbeiten und viel Geld verdienen. Verlangen Sie **Prospekt Nr. 81** und Bedingungen von **ED. DUBIED & Co. A. G., NEUCHÂTEAU**
Filiale in Zürich: Gessnerstrasse 34

Detekktiv-Kurier streng diskret
erstes Spezialbüro
Schafft Klarheit im Vertrauens-Ehesachen-Vaterschafts-Prozessfall! Beobachtungen, tiefere Hintergründe & Spitz-Auskünfte **0695756** Bahnhof Zürich, Tel. 3 92 4 B
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei